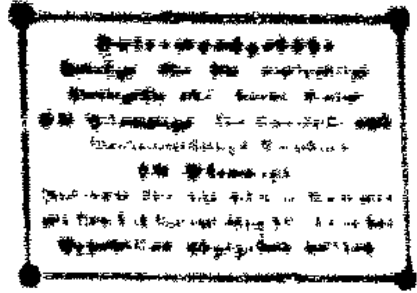


Volkswacht



für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.
Organ für die werthätige Bevölkerung.
Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 286.

Freitag, den 4. December 1895.

6. Jahrgang.

Parteigenossen!

Der Schlag, den das Berliner Polizeipräsidium auf Verreiben des jetzt schon gestürzten Ministers des Innern, Herrn von Koller, gegen den Parteivorstand und die Berliner Genossen geführt hat, ist Euch bekannt.

Indem das Berliner Polizeipräsidium auf Grund des § 8 des preussischen Vereins- und Versammlungsgesetzes vom 11. März 1850 den Parteivorstand als politischen „Verein“, der mit „anderen Vereinen gleicher Art“ zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung getreten sein soll, vorläufig schloß, hat es die Partei ihrer erwählten Leitung beraubt.

Dieser Schlag, erfunden und ausgeführt in dem Glauben, dadurch die Partei aufs schwerste zu treffen, ist, wie so viele andere frühere Maßregeln, gegen uns ein Schlag ins Wasser.

Die Partei hat in Jahrzehnte langen Kämpfen so zahlreiche und harte Verfolgungen erfahren und hat sie alle siegreich überwunden, daß dieser neueste Streich uns nur ein Achselzucken abzwängen kann.

Verfolgt, processirt und zu verschiedenen Malen aufgelöst vor dem Socialistengesetz, geächtet in den zwölf Jahren des Socialistengesetzes ist die Socialdemokratie die stärkste Partei Deutschlands geworden.

Und die vierhundertunddreißig Jahre Gefängnis- und Zuchthausstrafen und die über hundertundfünfzigtausend Mark Geldstrafen, die laut unserer Parteiprotokolle der neue und neueste Kurs seit dem Fall des Socialistengesetzes (October 1890) bis zum Breslauer Parteitag (October 1895) uns einbrachten, haben ebensowenig wie die früheren Verfolgungen unser siegreiches Vorschreiten hemmen können.

Mit der Zahl und der Härte der wider uns erhobenen haltlosen Anklagen, geschleuderten Beschimpfungen und inscenirten Verfolgungen wuchs die Begeisterung und die Opferwilligkeit, stieg der Kampfesmut und die Kampfeslust in unseren Reihen und bethätigte sich immer glänzender das Solidaritätsgefühl unserer Genossen.

Keine andere Wirkungen können auch die Verfolgungen haben, denen die Partei seit den Septembertagen dieses Jahres aufs neue und in erhöhtem Maße ausgesetzt ist und denen der Streich des Berliner Polizeipräsidiums gegen den Parteivorstand und die Berliner Parteigenossen wohl die Krone aufsetzen sollte.

Wohlan, Parteigenossen! Der Parteivorstand ist vorläufig aufgelöst, damit über-

nehmen wir, die Mitglieder der socialdemokratischen Fraktion des Reichstages, Eure erwählten Vertreter, bis auf weiteres die Leitung der Partei.

Den Vorstand unserer Fraktion, die Genossen **Auer, Bebel, Liebknecht, Meister, Singer** betrauen wir mit der Leitung der politischen Geschäfte. Die Genossen **Förster, Koenen und Mollenbahr**, sämtlich in Hamburg, haben wir als geschäftsführenden Ausschuß eingesetzt, um die Verwaltungsgeschäfte zu erledigen.

Wir bitten demgemäß, von heute ab alle für die Partei bestimmten Geldsendungen an den Genossen

Heinrich Koenen, Hamburg, Eppendorferweg 43, Haus 3, dagegen alle Zuschriften in Agitations-, Preß-, Proceß- und Unterstützungs-Angelegenheiten an den Genossen

Hermann Förster, Hamburg, St. Georg, Bleichenstraße 21, zu richten. Je nach den Umständen soll die Gesamtpartei auf einem im kommenden Jahr von uns möglichst frühzeitig zu berufenden Parteitag die Gelegenheit erhalten, wieder definitive Ordnung zu schaffen.

Parteigenossen! Wir vertrauen, daß Ihr die neue Geschäftsleitung der Partei mit allen Euch zu Gebote stehenden Kräften unterstützt, indem Ihr Eure stets bewiesene Opferwilligkeit verdoppelt und Eure Thätigkeit für die Ausbreitung unserer Principien vervielfacht. Zeigt, daß Schläge, woher sie immer kommen, Euch nicht zu erschüttern, noch viel weniger aber einzuschüchtern vermögen.

Um mit unseren Gegnern, die über den „schweren Schlag“, der uns betroffen, jubiliren, ins Gericht zu gehen, dazu werden uns die bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages noch besondere Gelegenheit bieten. Da führen wir die Angriffswaffen, und unseren Feinden soll nichts geschenkt werden.

Parteigenossen! Schließt fester die Reihen und arbeitet unermüdet für unsere große Sache, die fügen wird und siegen muß, weil sie für die unterdrückte und ausgebeutete, unter Sorgen und Leid schmachtende Menschheit eine glückliche Zukunft bedeutet. Schreitet ruhig, aber muthig vorwärts — immer vorwärts zu neuem Kampf, zu neuem Sieg!

Hoch die Socialdemokratie!

Berlin, den 4. December 1895.

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages.

Auer. Bebel. Virk. Blos. Bod. Brühne. Bueh. Diez. v. Elm. Fischer. Förster. Fröme. Gerisch. Geyer. Grillenberger. Harm. Herbert. Hofmann. Horn. Jost. Klees. Kühn. Legien. Liebknecht. Lütgenau. Meister. Meßger. Müller. Mollenbahr. Reibhaus. Schmidt (Frankfurt). Schmidt (Sachsen). Schönlanke. Schulze. Schumacher. Seifert. Singer. Stadthagen. Stoffe. Tuzauer. Ulrich. Vogtherr. v. Vollmar. Wurm. Zubeil.*)

* Die Genossen Schippel und Schmidt-Berlin befinden sich im Gefängnis, weshalb ihre Namen fehlen.

Bel-Ami.

Roman von Guy de Maupassant.

Rachband verboten.

Seine normannischen Moralbegriffe, die er von den Eltern her mitgebracht, hatten sich an der herkömmlichen Gewohnheit des Garnisonlebens bald abgeschliffen, die Beispiele, die ihm später die Streifzüge in Afrika mit ihrem Raub und Trug und Araberschindereien gegeben, hatten sie immer mehr gelockert; dazu hatte seine Gefühlswelt noch unter dem mächtigen Einfluß der in der Armee herrschenden Ehrbegriffe, der Unteroffiziersregeln, womit seine Kameraden vor einander die Thaten und der handwerkmäßigen Ruhmsucht des Soldaten gestanden, sodaß es kein Wunder war, wenn sein Gewissen im Laufe der Zeit eine Art Risse mit dreifachem Boden geworden war, in der eben Alles Platz finden konnte.

Aber das brennende Verlangen, vorwärts zu kommen, herrschte doch am meisten in ihm vor.

Schon war er wieder, ohne daß er es merkte, mitten in der Trümmen drin, mit denen er jeden Abend verbrachte. Seine Phantasie schuf ein herrliches Liebesabenteuer, das mit einem Schlage alle seine Hoffnungen erfüllte. Er heirathete die Tochter eines Bankiers oder eines anderen großen Herrn, die er auf der Straße getroffen und mit dem ersten Blick erobert hatte.

Der schneidende Pfiff einer Locomotive, die wie ein Riesentänzer aus seinem Loch, ganz allein aus dem Tunnel hervorkam und mit vollem Dampf nach dem Schuppen fuhr, wo sie die Nacht über bleiben sollte, riß ihn aus seinen Träumereien.

Die unklare aber trübliche Hoffnung, die beständig in seinem Innern lebte, hatte ihn gekränkt, und er warf auf gut Glück einen Fuß in die Nacht, einen Liebesfuß für die Frau, auf die er wartete, einen Fuß der Sehnsucht

nach dem Vermögen, das er begehrte. Dann schloß er das Fenster und begann sich zu entleiden, während er vor sich hinstarrte:

„Ach was, morgen früh werd' ich besser aufgelegt sein. Heut Abend fehlt mir die Stimmung. Vielleicht habe ich auch ein bisschen zu viel getrunken. Da kann man eben nicht ordentlich arbeiten.“

Er warf sich ins Bett, blies die Lampe aus und schlief sofort ein.

Patia wachte er auf, wie man denn an den Tagen lebhafter Hoffnung oder Sorge immer zeitig zu erwachen pflegt, sprang aus dem Bett und öffnete das Fenster, um, wie er so sagte, einen ordentlichen Schluck frischer Luft zu genehmigen. Die Häuser der Rue de Rome, die ihm gegenüber auf der anderen Seite des Bahnhofs lag, leuchteten im Strahl der Morgensonne, daß es aussah, als seien sie alle hellweiß angestrichen. Rechts in der Ferne sah man die Hügel von Argenteuil, die Höhen von Saucy und die Dächer von Argenteuil in leichten, bläulichen Nebel gehüllt, der einem flatternden, dünnen Schleier gleich über dem Horizont geworfen war.

Duroy blieb einige Minuten in die Betrachtung der fernern Landschaft versunken und murmelte: „Heut da unten sein können, muß schön sein.“ Daan fiel ihm ein, daß er zu arbeiten habe, und zwar ohne Aussicht. Er gab dem Jungen des Portiers zehn Sous und schickte ihn nach seinem Bureau mit der Meldung, er wäre krank.

Dann legte er sich an den Tisch, tauchte die Feder in die Tinte, schloß den Kopf in die Hand und suchte Gedanken zu fassen. Es war vergeblich, es wollte nichts herankommen.

Er ließ indeß den Kopf nicht sinken. Er dachte: „Ach was, mir fehlt die Gewohnheit. Es ist ein Handwerk, das man wie alle übrigen Handwerke eben lernen muß. Beim ersten Mal muß ich mir helfen lassen. Ich gehe zu Forestier; der wird mir meinen Artikel in zehn Minuten auf die Beize bringen.“ Er kleidete sich an.

Als er unten auf der Straße war, fiel ihm ein, daß es zu einem Besuch bei seinem Freunde noch viel zu früh sei; Forestier war wohl erst spät ins Bett gekommen. Er ging also ganz langsam unter den Bäumen des äußeren Boulevards spazieren.

Es war noch nicht neun, und der Park Monceau, in den er trat, war vom Sprengen noch feucht.

Er setzte sich auf eine Bank und träumte. Ein junger, sehr eleganter Mann ging vor ihm auf und ab. Gewiß wartete er auf ein weibliches Wesen.

Eine dicht verkleidete Dame kam eiligen Fußes daher und nahm seinen Arm; sie drückten sich rasch die Hand und entfernten sich.

Geistiger Reiz stieg in Duroy auf. Er erhob sich und ging weiter und dachte an Forestier. Der hatte Glück gehabt!

Als er anlangte, wollte sein Freund gerade aus der Hausthür treten.

„Du hier? Zu dieser Stunde! Was willst Du denn von mir?“

Duroy war verwirrt, ihn beim Fortgehen zu treffen und stammelte:

„Ich . . . ich . . . eben . . . ich kann mit meinem Artikel nicht fertig werden, Du weißt schon, mit dem Artikel über Algier, den mir Herr Walter aufgetragen hat. Das ist ja weiter nicht verwunderlich; ich habe noch nie so etwas geschrieben. Man braucht dazu, wie zu allem, Übung. Ich werde mich sehr rasch einarbeiten, davon bin ich überzeugt, aber mit dem Anfang hapert es. Ich habe wohl Gedanken, ich hab' sie in Fülle und Fülle, aber ich kann sie nicht ausdrücken.“

Er stockte und schwieg. Forestier lächelte boshaft: „Ich kenne das.“

„Ja, so wird es wohl Jedem im Anfang gehen.“ fuhr Duroy fort. „Deshalb kam . . . deshalb kam ich eben und wollte Dich bitten, mir . . . bisschen zu helfen. In zehn Minuten kannst Du den Artikel zurechtbringen und

Politische Rundschau.

Die Einstellung der Untersuchungen gegen den verurteilten Mörder wegen mifftatlicher oder fahrlässiger Tötung soll sich bekräftigen. Nach der „Abw. Wch. Arbeiter-Zeitung“ werden als besonders belastend für Wüster angesehen die Zeugnisse der Herren Dr. Meyer und Dr. Völgner; es kommt hinzu die von der 1. Kammer Strafkammer am 20. September festgestellte Thatsache, daß Wüster oft Handlungen begehe und sich derselben nachher nicht erinnern wolle, wobei es sich auch um Verletzungen Wüsters vor dem Essener Schwurgericht handelte; endlich soll auch die Unrichtigkeit verschiedener Feststellungen Wüsters als Belastungszeuge vor dem Schwurgericht festgestellt werden, und es werden hierfür als Zeugen benannt die Rechtsanwältin Dr. Griebner und Dr. Meyer und ein Essener Gerichtsdienster. Es würde die gewöhnliche Verleumdung hervorzurufen, wenn die Untersuchung nicht gründlich vorgenommen und erledigt würde. — Die erwähnten Zeugenaussagen von Rechtsanwältin Dr. Meyer und Dr. Völgner sind folgende:

Rechtsanwalt Dr. Meyer, welcher in der Verhandlung als Verteidiger des Angeklagten Marggraf fungierte, sagte aus, daß er die historische Entschädigung in der Zeugenauskunft Wüsters genau verfolgte, weil er bemerkte, daß Wüster sich mifftatlich Wüster sagte zuerst, daß Schröder vor Ehrdick gefallen sei. Auf die Ermahnungen des Vorsitzenden hin, gestand er schließlich die Möglichkeit zu, daß er Schröder angefaßt und dadurch sein Füllen verurteilt habe. Er bestritt dies dann wieder in der Sitzung am 27. Juni. Zeuge führte hinzu, daß hinsichtlich des Anfassens eine Verschiedenheit der Auffassung zwischen ihm und dem Vorsitzenden der Strafkammer, Landgerichtsdirektor Böber, her vorgebracht sei. — Dr. Völgner sagte aus: Das Zeugnis Wüsters entwickelte sich sehr langsam und mühsam. Anfanglich sagte er recht bestimmt, Schröder sei „aus Angst“, „vor Ehrdick“ gefallen. Als Evidenzklärung sagte er, daß Schröder um das Podium gestolpert sei. Auf Vorhaltung des Vorsitzenden gab er dann endlich zu, daß er „energisch“ an Schröder herangekommen sei und ihn wohl durch Körperbewegungen seinerseits zu Fall gebracht haben könne. In der zweiten Verhandlung, nachdem er Zeugen vernommen hatte, sagte er dann plötzlich in Uebereinstimmung mit den von ihm vernommenen Zeugen aus, und zwar mit größter Bestimmtheit: Ich habe Schröder nicht angefaßt, sollte ich ihn niedergestossen haben, so ist es höchstens mit Hauch oder Brust geschieden. Dabei blieb er auch. Der Gerichtshof hatte gegen die Richtigkeit dieser Aussagen nicht das mindeste Bedenken!

Der Merkwürdigkeit halber sei hier noch folgende Zeitungserwähnung angeführt:

Jürk Bismarck hat sich jüngst über den Essener Meinesdöcker geäußert. Derselbe empfing den Besuch eines Neuzugars mit dem er sich über manche Fragen des Rechtslebens unterhielt. Er kam hierbei auch auf den Proceß gegen Schröder und Wüster zu sprechen und vertrat vollständig den Standpunkt, den nahezu die gesammte öffentliche Meinung einnimmt. Er tadelt die Anstrengung des Proceßes und bedauerte dessen Verlauf und Ergebnis, der nur geeignet sei, die Socialdemokratie zu fördern und Märtyrer zu schaffen.

Die Richtigkeit dieser Mitteilung vorausgesetzt, würde sie allerdings nur beweisen, daß der Ex-Genos allmählich zu vernünftigeren Ansichten über die Wirkung solcher Prozesse gelangt ist, als er sie während seiner Thätigkeit als Leiter der deutschen Politik behauptete.

Es bleibt nun abzuwarten, ob die Staatsanwaltschaft sich zu einem Vorgehen gegen Wüster wirklich entschließt.

— Eine bezeichnende Charakteristik des „gegangenen“ Herrn von Koller

mir zeigen, wie man es ansehen muß. Du hasten mir Unterricht im Eitel geben. Deine Dicht würde ich nicht fertig werden.“

Forscher lächelte nach immer vor sich hin. Schließlich kopfte er seinen ehemaligen Kameraden auf den Arm und sagte:

„Geh zu meiner Frau, sie kann Dir eben so gut helfen, wie ich. Ich habe sie dazu erzoogen. Ich selbst habe heute früh keine Zeit, sonst würde ich Dir gern den Seufzer thun.“

Darby wurde plötzlich ängstlich zu Worte, er sagte, wachte nicht ergrabenem ...

„Aber ich kann sie doch zu dieser frühen Stunde unmöglich aufsuchen?“

„Doch, doch. Sie ist anwesend. Da wirst sie in meinem Arbeitszimmer finden. Sie ordnet eben ein paar Stühle für mich.“

Darby wollte noch immer nicht hinausgehen.

„Nein ... es geht nicht.“

Da packte ihn Forscher bei den Schultern, drückte ihn an und rief ihm per Treppe: „Geh schon hinaus, alter Hieb, ich sag es Dir doch. Du wirst mich doch nicht zwingen wollen, noch einmal die drei Treppen hinaufzusteigen, nur um Dich vergeblich und dem Kellner vorzubringen.“

Nun erst entschloß sich Darby: „Beyn Dank; ich werde hinausgehen und ihr sagen, daß Du mich selber gegangen hast, geradezu gegangen hast, sie aufzusuchen.“

„Schön. Sie wird Dich nicht aufsuchen, sie wird sagen, Gehst gar nicht, um den ihr späteren noch er fertig sein.“

„D gewiß nicht.“

Forscher ging fort, als wenn er Wille hätte, während Darby langsam Stufe für Stufe die Treppe hinunterging.

gibt das Drama des Herrn Koller, das „Zeit“ in der ...

Der Herr Koller war der Hauptdarsteller ...

Die immensen Schulden des deutschen Reiches verursachen auch den Nationalliberalen allerlei Kopfschmerzen. Die „München Neuesten Nachr.“ zeichnen folgendermaßen:

Aus der soeben dem Reichstag zugegangenen Denkschrift verdient die Thatsache ernste Beachtung, daß die Schuld des Deutschen Reiches die zweite Milliarde überschritten hat. Diese 2000 Millionen Mark Schulden sind in kaum 20 Jahren fertig gebracht worden, denn Dank der großen französischen Kriegenschuldung stand das Reich noch 1875 ungefähr schuldenfrei da. Es ist ein schmerzlicher Trost, daß unser alter Feind noch viel mehr Schulden hat, als wir und gleichfalls auf diesem Wege ungenirt weiter macht. Die französische Staatsschuld beträgt etwa 28 Milliarden Mark, wobei aber, wenn man vergleichen will, zu berücksichtigen ist, daß neben der deutschen Reichsschuld die deutschen Einzelstaaten 9 bis 10 Milliarden Mark Schulden haben. Wenn indes Preußen davon etwa 6, Bayern 1 1/2 Milliarden zählen, so haben sie dagegen in Eisenbahnen, Domänen u. a. einen fast gleichwertigen Aktivposten, so daß von einer wirklichen Verjüngung bei Preußen, Bayern u. a. keine Rede sein kann. Anders dagegen das Deutsche Reich. Es hat in dem Reichsschuldenposten von 120 Millionen, den Reichs-Eisenbahnen in Staat-Vorbringen und dem Reichs-Invalidentfonds Aktivposten, die nur einen kleinen Teil der Reichsschulden decken. Deswegen muß immer von Neuem betont werden, daß wir so im Schuldenmachen nicht in perpetuum weiter wirtschaften können, daß sich schließlich doch einmal die Notwendigkeit, auch für die Tilgung der Reichsschulden etwas zu thun, aufdrängt. England und die reichsten Staaten von Nordamerika, welche früher an riesigen Staatsschulden mit Frankreich wetteiferten, haben seit einer Reihe von Jahren enorme Summen zurückgezahlt und somit ihr Vermögen erheblich vergrößert. Und wir wollen doch schließlich auch nicht immer weiter leichtsinnig auf Kosten unserer Eitel leben.“

Die Ungeheueren Schuldenwachens beruht doch wesentlich in der Unerschöpflichkeit des Militarismus, dem gerade die Nationalliberalen immer neue Opfer zu bringen bereit sind. Also nur höchst vor der eigenen Thür kehren.

Das Vorgehen der Behörden in Deutschland gegen die Socialdemokratie bildet den Gegenstand von Zeitungsartikeln in der „Times“ und im „Standard“. Während der „Standard“ den Vorwurfs wegen der leuchtenden Stellung Deutschlands in emporstehenden Ansehen ...

und sich überlegte, was er sagen sollte. Er war unruhig, er wagte nicht, wie sie ihn ansehend würde.

Der Dicker öffnete ihm. Er hatte eine kleine Schürze an und einen Beutel in der Hand.

„Der Herr ist ausgegangen“, sagte er, ohne eine Frage zu beantworten.

Darby ließ sich nicht abhören: „Fragen Sie Frau Forscher, ob sie mich empfangen kann, und teilen Sie mir mit, daß ich im Auftrag ihres Mannes komme, den ich eben mitbringen be.“

Er wusch. Der Dicker kam wieder, öffnete eine Thür rechts und sagte: „Die Gräbige erwartet den Herrn.“

Sie lag auf einem Barockstuhl in einem kleinen Zimmer, dessen Wände grau und düster bedeckt waren, die auf schwarze Holztüren nach rechts führten. Die Stühle waren von verschiedener Farbe, rot, gelb, grün, violett und blau; sie gaben der einseitigen Bücherreihe Leben und Farbe.

Sie drehte sich um und lächelte wie immer. Sie trug ein weißes mit Spitzen besetztes Morgenkleid und reichte ihm die Hand, wobei ihr rechter Arm aus dem breiten Ärmel hervorkam.

„Guten Tag!“ sagte sie; dann sah sie fort: „Das soll kein Bescheid, sondern nur eine einfache Frage sein.“

„Guten Tag,“ antwortete er, „ich wollte nicht herausfinden, aber Ihr Satz, den ich nicht traf, zwang mich dazu. Ich bin so verwirrt, daß ich kaum zu sagen wage, was mich hergeführt.“

Sie wies auf einen Stuhl: „Setzen Sie sich und reden Sie.“

Darby ließ sie gefächelt zwischen zwei Fingern eine Glasfeder weichen: „Der Herr lag ein großer Bogen, der zur Hälfte beschriebener war. Die Arbeit des jungen Mannes hatte Ihre Arbeit unterbrochen.“

... die ...

Nach achäftiger Denunciation rieht ein Vertreter ...

Wife des Zufalls. Das erste Buch, welches auf Grund des Socialistengesetzes verboten wurde, war bekanntlich: „Es werde Licht!“ von Leopold Jacobi. Das letzte Theaterstück, das Herr v. Koller als Polizeiminister und Ober-Theatercensur verbot, war: „Das Recht“, ein den Fall Biethn behandelndes Drama. Der Titel muß ihn allerdings besonders angezogen haben.

Eine Massenpetition an den Kaiser will die welfische Reichspartei abgeben. Darin sollen die Brunschweiger die Bitte aussprechen, ihn den „rechtmäßigen Herzog“ und das „Vaterland“ zurück zu geben. Die Arbeiter haben dieser monarchistischen Gefühlspolitiker hinter der sich sehr reale Interessen bergen, kühl bis an's Herz gegenüber.

Herr von Berlepsch soll nach der „Frankf. Zeitung“ in einem Gespräche mit dem Danziger Zimmermeister Herzog geäußert haben, er sei nie als, so lange er Minister sei, für den Befähigungsnachweis für das gesamte Handwerk zu haben. Den Baugewerben wolle er gern den Befähigungsnachweis geben, doch habe dies große Schwierigkeiten.

Die politischen Gewissensbisse, die vor Monaten der Reichstagsabgeordnete Köstke plötzlich hatte und die ihn veranlaßten, den Nationalliberalen eine socialpolitische Vorgespräch zu halten, sowie die Niederlegung seines Mandats in Aussicht zu stellen, weil er mit den Nationalliberalen, die ihn gewählt, in wichtigeren Fragen nicht übereinstimme, sie sind nunmehr beseitigt. Nach dem „Anhalt. Staatsanz.“ hat er sich bereit finden lassen, das Reichstagsmandat für den 1. anhaltiner Wahlkreis bis zum Schlusse dieser Legislaturperiode zu behalten.

Die Abzicht einer Aenderung des sächsischen Wahlrechts, die zuerst die antiemittisch „Deutsche Wacht“ gemeldet hat, wird nun von den „Dr. v. d. Nachrichten“ bestritten. Nach der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ soll aber die Einbringung eines Antrages der „Socialpartei“ auf Einführung des vor-

Vor diesem Arbeitsuch saßen sie zu Hause zu sein, sich da so wohl zu fühlen, wie im Salon, und mit gewohnter Arbeit beschäftigt zu sein. Ein laises Parfum umgab ihren Morgenrock wie eine Wolke, das frische Parfum eines neu angelegten Kleides.

Da er nicht sprach, nahm sie wieder das Wort: „Nun, um was handelt es sich denn?“

„Ja ... aber ich“, stammelte er zaghaft, „ich weiß wirklich nicht, ob ... Ich habe nämlich gestern Abend noch sehr spät gearbeitet ... und heute früh ... auch wieder ... sehr zeitig ... um den Artikel über Algier, von dem Herr Wilker sprach, fertigzustellen ... aber es ging nicht gut ... ich verzicht alle Versuche wieder ... Ich bin an solche Arbeit nicht gewöhnt ... und ich wollte Forscher bitten ... mir ein bisschen zu helfen ... für das eine Mal.“

Gernlich und froh lachte sie auf und unterbrach ihn, lächlich und geschmeichelt: „Und da hat er Ihnen gesagt, Sie sollten zu mir kommen ... Das ist nett ...“

„Ja. Er sagte, daß Sie mir besser aus der Berlegenheit helfen würden, ... aber ich ... wagte es nicht, wollte nicht. Sie verstehen?“

Sie erhob sich: „Es giebt nichts Reizenderes, als so zusammen zu arbeiten. Ich freue mich, daß Sie den guten Einfall hatten, herzukommen. Setzen Sie sich nur auf meinen Platz, man lernt nämlich meine Schrift auf der Redaction. Und nun wollen wir einen Artikel zusammenschreiben, einen Artikel, der Erfolg hat.“

Er setzte sich, ergriff eine Feder, breitete ein Blatt Papier vor sich aus und wartete.

Frau Forscher stand daneben und sah seinen Vorbereitungen zu. Dana nahm sie sich eine Zigarette vom Arm und zündete sie an.

(Fortsetzung folgt.)

Der große Rath des Kantons Aargau hat die Motion auf Erlass eines Gesetzes zum Schutze der nicht unter dem Fabrikgesetz stehenden Arbeiterinnen als erheblich erklärt.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 4. December. Die gestrige Verathung des Gesetzentwurfs über die Berginspektionen beugte wieder, daß im Reichsrathe die Unternehmerschaft den Ausschlag giebt.

Schweiz

Der große Rath des Kantons Aargau hat die Motion auf Erlass eines Gesetzes zum Schutze der nicht unter dem Fabrikgesetz stehenden Arbeiterinnen als erheblich erklärt.

Belgien

Wie fast nicht anders zu erwarten war, hat die Regierung mit denjenigen belgischen Gemeindevertretungen, deren Mehrheit in Folge der Neuwahlen aus Socialisten besteht, wegen der Erneuerung der Bürgermeister einen Streit angefangen.

Die Budget-Verathung geht diesmal blitsschnell vor sich. Die Positionen werden eine nach der anderen beinahe debattelos angenommen.

Frankreich

Die Budget-Verathung geht diesmal blitsschnell vor sich. Die Positionen werden eine nach der anderen beinahe debattelos angenommen.

Der Senat hat in den 18-gliederigen Ausschuss für Verathung der Erbschaftsteuerreform bisher 16 Gegner des Princips der Progression gewählt.

Spanien

Ueber den spanischen Socialismus läßt sich die „Frank.“ Ztg.“ von ihrem Madrider Correspondenten schreiben:

Einige Tage vor dem neuen Jahresbeginn hat die Regierung in Spanien ja sehr schnell die, wenn nicht die Entscheidung der Reichsregierung, sich ihren Ueberlegenheiten zu unterwerfen, so doch die, sich dem Socialismus in Spanien zu unterwerfen.

Rußland

Frauenstudium in Rußland. Aus dem heutigen Jahresberichte der „höheren Frauencurse“ in Petersburg veröffentlichten die russischen Zeitungen einige für die Entwicklung des Frauenstudiums in Rußland interessante Daten.

Parteiangelegenheiten

Vivat sequens. Der „Vorwärts“ schreibt: Mit einem Hundertmarkschein geht uns das folgende Schreiben zu: Ein Freund der Freiheit, der die socialdemokratische Partei sonst unterstützt, spendet ihr aus Anlaß der jüngsten politischen Maßregelung aus seinen geringen Mitteln 100 Mk.

Die Mittheilung, das 70 Vorstandsmitglieder von Berliner Vereinen die umfangreiche Anklageschrift wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes gestellt sei, ist nach einer Erklärung des „Vorwärts“ falsch.

Chronik der Majestätsbeleidigungsproceffe

Freigesprochen von der Anklage der Majestätsbeleidigung wurde Genosse Huth, der Redacteur der Thüringer Tribüne, vom Landgericht Naumburg.

No. 244 Mittwoch 41

57 57

Herren-Garderobe.

Complete Anzüge in allen Größen mit
ausgezeichnetester Ausführung
empfehlen wir billiger als Heberatt.

Eduard Freund

57, Neuschestrasse 57, Ecke Hinterhäuser.

**Control-Marken-
Hüte**

am besten und billigsten nur in der
Hut-Fabrik
Schmiedebrücke

19

neben der Brauerei
„zum Hühnerbaum“.

426

Getreide-Kornbranntwein

vorzügliche Qualität, offeriert einem gebildeten Publikum von Detail und
in grossen billigen Preisen

**die Dampfbrennerei von
Robert Schumm**

Scheitniger-Strasse 20 (Ecke Hirsch-Strasse.)
Sonntags: Westwärts.

Sumatra

20 Sorten von Mk. 1.40 bis 4.00 per Pfd.

La La Carmen Umblatt A Pfd. 1.15 u. 1.20 Mk.
Mäher Einlage mit Umblatt 0.70, 0.75 u. 0.80 Mk.
Fellv-Braut-Einlage von 1.- bis 1.50 Mk.
Fellv-Braut-Umblatt und -Decke von 1.30 bis 2.40 Mk.
Staubfreies Gras von 0.30 bis 0.80 Mk.
Häutermärker, Domingo, Cuba und Savanna billigst.

Johannes Kubis, Gneissauplatz 1, Gneissaubrücke.

Farin

bester weisser, Pfd. 23 Pf. 318
Kaffee, Kaffee-Milch, v. vorzüg-
lichem, gut. frisch geröst. Pfd. 160 Pf.
andere Sorten billigst.

Einfach, Mohnen v. Pfd. 12 Pf.
Grob, vorzüg. feinst 10.

Grosses helles Brot

Beste Weizenstärke Pfd. 20 :
Soda 4 Pf., Frucht-stärke 6 :
Lafette, großformatig Pfd. 15 :
Graue v. 10 Pf., an, W. merkw. 14 :
Besten Schweizerkäse Pfd. 85 :
Reinst. Gebirgsbimberfart 45 :
Reinstes Schweinefett 50 :
Lafette-Margarine 65 :
Best. amer. Petroleum 17 :
E. Adamy, Matthesstr. 99,
Salzstraße 1.

Capotten.

Unstreifig grösste Auswahl.
Fabrikant billige Preise.

M. Liebrecht,
62 Ohlauerstrasse 62, 1876

Mein

grossartig sortiertes Lager in Preisen
eigener Fabrik, als Kaffe, Kragen,
Garets und Hüben in allen Belagarten,
Plüsch und Krümmen empfiehlt zu sehr
billigen Preisen

F. Paul, Kürschnermeister,
Friedrich-Wilhelm-Strasse 2,
(am kleinen Markt.)

Es ist die höchste Zeit

das geehrte Publikum vor jeder Uebervorteilung beim Einkauf von

Herren- u. Knaben-Garderobe

zu schützen. Grade in dieser Branche fällt es selbst dem Kenner schwer, bei Bedarf diejenige Firma zu wählen, bei welcher er mit Ver-
trauen reell und billig kaufen kann. Namentlich will das geehrte Publikum durch die kostspieligen Reclamen, denen man jetzt so häufig
in den Zeitungen begegnet, irritiert, wodurch sich die Waaren nur unnütz vertheuern.
Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, seine Einkäufe mit grösstem Vertrauen bei strengster Reellität zu besorgen,
empfiehlt sich unterzeichnete Firma angelegentlichst und dürfte das wohlbekannte Renommée, welches sich diese Firma während ihres
17-jährigen Bestehens erfreut, hierfür genügend Garantie bieten. Meine Hauptprinzipien sind

sehr billige, aber streng feste Preise

welche auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind, so dass der Laie und jedes Kind bei mir mit Vertrauen kaufen kann.
Zur Verarbeitung gelangen nur vorher erprobte, haltbare, decatierte Stoffe unter Verwendung bester Zuthaten.
Geschmackvollste Ausführung **vorzüglicher Sitz garantiert.**
Stoffecke zu jedem Stück gratis! Umtausch jederzeit gestattet! Kleine Reparaturen von mir gekaufte Sachen kostenlos.
Kleiner Auszug aus meinen Waarenlagern, welche in colossalen Mengen aufgestapelt sind und hervorragende Neuheiten aufweisen:

- Anzüge, elegant und schneidig, schon
von Mk. 13.— an.
- Hochfeine Gesellschafts- u. Braut-
Anzüge, Neuheiten in feinsten Stoffen
von Mk. 24.— an.
- Kinder-Anzüge und -Paletots,
Berliner u. Wiener ohne Façon von
Mk. 3.50 an.

- Hohenzollern-Mäntel,
gefertigt aus kräftigen Loden oder
dauerhaftem Tuch und Dämmel, mit
weicher faltenreicher Pelzlinie zum
Abknöpfen, schon von Mk. 15.— an.
- Loden-Joppen,
Interims-Paquet mit breitem Brust-
flurschlag, Steh- od. Umlegebragen,
Reinem Wollfutter und Mufftaschen,
von Mark 7 an.

- Winter-Paletots,
aus Eskimo, Montagnac oder sonstigen
durable Stoffen gefertigt, mit rein-
woll. Plaidfutter, gearbeitet wie
nach Maass, schon von 12 Mk. an.
- Schiaröcke
aus weichen molligen Stoffen vom
Allereinfachsten bis zum Hochele-
gantesten mit Sammet und Seide,
schon von Mk. 7.50 an.

Gleichzeitig veranstalte ich, wie alljährlich, von heute ab bis Weihnachten einen

Weihnachts - Ausverkauf

bestehend in vorjähriger, aber reeller und guter

Herren- und Knaben-Garderobe.

Auf dieselben gewähre ich ausser dem so billigen Preisen noch

extra 20 pCt. Rabatt,

welche an der Cassa bei Vorzeigen dieses Inserats herausgezahlt werden und ist somit Jedermann geboten bei den so schlechten Zeiten, reelle
Kleidungsstücke für wenig Geld zu erwerben.

S. Hurtig, Breslau

Ohlauer-Strasse **84** nur in der I. Etage.
Eingang Ecke Schmaubrücke.

Special-Versandhaus und Fabrik von Herren- und Knaben-Garderobe.

„Zug fernhalten“!

Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrathes... Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrathes...

Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrathes... Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrathes...

Der Rechtsanwalt Schröder berief sich wieder... Der Rechtsanwalt Schröder berief sich wieder...

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann... Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann...

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann... Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann...

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann... Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann...

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann... Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Heinemann...

Geschmack und Geist unserer „Edeffen und Bessen“.

Was könnte uns willkommener sein, als wenn wir... Was könnte uns willkommener sein, als wenn wir...

Wir enthalten uns jeder Kritik und begnügen uns... Wir enthalten uns jeder Kritik und begnügen uns...

Der Feldherr, der „oble Fürst von Mecklenburg“... Der Feldherr, der „oble Fürst von Mecklenburg“...

der Inhalt etwas gefällig... der Inhalt etwas gefällig...

Und offenbar sei es unmöglich, den erlaubten... Und offenbar sei es unmöglich, den erlaubten...

Schließlich habe den Angeklagten schließlich die Ab... schließlich habe den Angeklagten schließlich die Ab...

Rein juristisch seien die Angeklagten nach § 153 des... Rein juristisch seien die Angeklagten nach § 153 des...

Nach kurzer Verathung erkannte denn auch der Gerichts... nach kurzer Verathung erkannte denn auch der Gerichts...

Parlamentarisches.

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages... Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages...

Welchem am 5. December... Welchem am 5. December...

Die Abgeordneten... Die Abgeordneten...

Die Centralfraktion... Die Centralfraktion...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Die Wirtschaftliche... Die Wirtschaftliche...

Locales.

Breslau, den 6. December 1895.

An die Gewerkschaften Breslans!

Die in Sachen der Gewerbeergewählten gewählte... Die in Sachen der Gewerbeergewählten gewählte...

Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen.

Anlässlich der vorläufigen Haftentlassung des... Anlässlich der vorläufigen Haftentlassung des...

Nun jedoch kößt die Division auf Franzosen, die nicht... nun jedoch kößt die Division auf Franzosen, die nicht...

Wid' ernter Widerstand gefunden... Wid' ernter Widerstand gefunden...

Ueber dieses geldenhafte Jagen nach vorwärts und... Ueber dieses geldenhafte Jagen nach vorwärts und...

Zuerst der Preussischen Reiterei!... Zuerst der Preussischen Reiterei!...

Der zweite gilt, wie soll ich finden... Der zweite gilt, wie soll ich finden...

Die richtige Art, um zu verbindend... Die richtige Art, um zu verbindend...

Mit meines Herzens Inflammation... Mit meines Herzens Inflammation...

Er gilt, jetzt habe ich die Form... Er gilt, jetzt habe ich die Form...

Drum ist eine Ortlichkeit in der Nähe von Orleans... Drum ist eine Ortlichkeit in der Nähe von Orleans...

wo die glänzende Wendung der Jagd von vorn nach hinten... wo die glänzende Wendung der Jagd von vorn nach hinten...

hat gefunden hat. Wir müssen dem Grafen bezugen, daß... hat gefunden hat. Wir müssen dem Grafen bezugen, daß...

zu entdecken und gebührend lobpreisen, welches Geschmack... zu entdecken und gebührend lobpreisen, welches Geschmack...

nächsten Sonntag... die Verhandlungen des Reichstages...

Die Partei... die Verhandlungen des Reichstages... die Verhandlungen des Reichstages...

Vermischtes

Der Rector der Universität Halle... die Verhandlungen des Reichstages...

Seitige Wägen... die Verhandlungen des Reichstages... die Verhandlungen des Reichstages...

Neueste Nachrichten

Berlin, 5. December. Ein Nachfolger für Herrn v. Roeder ist immer noch nicht gefunden...

Die deutsche Tageszeitung... die Verhandlungen des Reichstages...

Bei der Erbschaft für Freiherrn v. Hammerstein... die Verhandlungen des Reichstages...

Frankenhausen in Schw., 5. December. Bei der Stadtratswahl haben die Socialdemokraten...

Stuttgart, 5. December. Das Wahlbündnis der Socialdemokraten mit der Volkspartei...

Warschau, 4. December. Großes Aufsehen erregt hier die nächtliche Hausdurchsuchung...

Bukarest, 5. December. Die gestern vom ersten...

Die Verhandlungen des Reichstages... die Verhandlungen des Reichstages...

London, 5. December. Eine Konstantinopeler Drahtmeldung...

Keywest, 5. December. Die mit dem Dampfer „Dillette“...

Breslau, 6. December. Genosse Bruhns mußte sich heute vor dem hiesigen Landgericht verantworten...

Ständesammlische Nachrichten

Vom 5. December. Heiraths-Ankündigungen. I. Kunstgärtner Paul Paskold...

Max Troidner, Friedrich-Wilhelm-Straße 57. Strumpfwaare, Normalwäsche, Socken - Strümpfe, Arbeits-Hemden, Handschuhe, Kinderhöschen, Kleider u. Mützen, Corjets, Regenschirme, Max Troidner.

Holzschuhe und Stiefel warm und 380 wasserdicht empfiehlt zu Fabrikpreisen das Baarenhaus J. Flora Gr. Scheitnigerstr. 31.

Nur kurze Zeit! 100 engl. vorz. ger. Briefb. 0,50 Mk. D. Guttmann, Herren-Str. 24. Röst-Caffee empfiehlt 316 die Dampf-Caffee-Rösterei Benno Neumann D. R. P. No. 72424.

In eigener Werkstatt gefertigte Schuhwaren zu billigen Preisen. J. Krojanker, Friedrich-Wilhelmstr. 7. Haynau. Vereins-Kalender. Breslau. Verband der Lederarbeiter Deutschlands.

Sonnabend, den 7. Dezember. Metallarbeiter-Verband (Zahlstelle Breslau). Deutscher Metallarbeiter-Verband (Sektion Kleinwerder).

Der Süddeutsche Postillon Nr. 25, Preis 10 Pfennig. Zu beziehen durch alle Colporteurs.

Stadt-Theater.
Freitag:
Die tolligen Weiber v. Wlaber.
Sonntags:
"Wanda"

Lobe-Theater.
Freitag:
Tod Otho im Winter.
Die Wälder.
Sonntags:
Nons plittig.
Sonntags:
Zum ersten Mal:
"Tosca"
Nons unglittig. — Parquet 3 Pf.

Victoria-Theater.
(Schwarze-Brette).
Budapester
Possen-Theater.
Anfang des Concerts 7 Uhr.
der Vorstellung 7 1/2.

"Harmonie"
Nicolaitraße 27.
Täglich:
Große Künstler-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Circus G. Schumann.
Breslau, Circus-Baugebäude
Freitag, den 6. Dezember,
Anfang 7 1/2 Uhr.
Parade-Vorstellung
mit großartigen aus 15 Picen
bestehendem Programm.
Aufstehen sämtl. Künstler
und Künstlerinnen
in ihren besten Leistungen.
Exhibition der edelsten
Prachtperde des Marstalles.
Nur noch kurze Zeit:
Ein Fest am Toro-Platz
in Madrid.
Spanischer Stierkampf
Bretze der Plätze wie
gewöhnlich.
Der Circus ist ausnehmend
gerüst.
Alles Nähere die Anschläge und
Ausstragzettell.

neue
nein eingerichteten
Lokalitäten
mit Kügelbeheizung empfehle ich
allen Freunden und Genossen.
Auch in ein
Vereinszimmer
zu vergeben.
Hugo Dober,
28. Margarethenstraße Nr. 28.

!! Achtung !!
Das billigste
Brot
wird alle andere Brotsorten ersetzen
man am besten, bester ist
Robert Kursave
Andersohnstraße 12.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich billigen und besten
Eiscrem, Crabbatten,
Wäsche u. Wollwaren
A. Kadgiehn
Adalbertstraße 11.

C. Nowack.
9. Mariannenstraße 9
wird in jeder Früh- und
Spätmittagszeit frisch
gebacken.
Etwas Gutes!
Ein Schwein
gratis
wird jeder Käufer, der bei mir von
50 Pf. an kauft in Chocolate, Thee,
Biscuits, Marzipan, Confects und
Biscuits.
Spezialität: Fleischbraten
von 1 Mk. bis 300 Mk.
Christbaumbehang:
Pfl. 20 Pf. gen.
Pfl. 25 Pf. gen.
Pfl. 30 Pf. gen.

W. Garke,
Nicolai-Straße 64.
Spezialität: Fleischbraten
von 1 Mk. bis 300 Mk.
Christbaumbehang:
Pfl. 20 Pf. gen.
Pfl. 25 Pf. gen.
Pfl. 30 Pf. gen.

Öffentliche Versammlung
Donnerstag, den 7. Dezember cr. Abends 11 Uhr
in Witt's Saal, Bramsch 8 (bei Kaub), der Maler, Schiller,
Anfänger und verwandte Berufsgenossen.
Zugordnung: 1. Die bevorstehenden Gewerbe- und Meisterwahlen
2. Verschiedene.
3. Verschiedenes.
In Anbetracht des wichtigen Tages-Ergebnis ist es Ehrenpflicht jedes Mitglieds,
pünktlich zu erscheinen. Entree frei.
Der Vorstand.

18 für Vereine u. Private 18
ist unterzeichnet, seit 27 Jahren bestehende Fabrik die bedeutendste und
billigste
Bezugsquelle für Einbeschneerungen.
Größtes Lager in Schlesien aller Arten von 2 1/2 & 3 1/2 A., warmen
Fanden von 5 1/2 & 6 A., Feinstkörnigen 60 & 6 A., Kinder-
kleidchen v. 10 & 6 A., Rücken, Jachen, Mäntel v. 1,35 bis
8 A., Unterröcken, Erisatagen, Strümpfen, Halstüchern, Tisch-
tücher v. 24 bis v. 6 A., Handtücher u. v. a. Gut-
fortiertes Stoff-Lager in 6 Säcken u. Schließlicher Landesherrn, Schlingen-
u. Handtaschen, Hüden, Inletto-Wäpeln u. l. w. 418
Verkauf in billigen aber strengen Weihnachts-Preisen.
Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche-Fabrik
Nicolaitraße 13 Ecke Küllnerstraße
H. Ehrlich, Firerant viel v. Wohlthätigkeits-Vereine.

Billige und praktische
Weihnachtsgeschenke.
25 Bogen und Concerts in schöner Cassette von 35 Pf. an, 25 Bogen
und Concerts mit elegantem Rahmen von 50 Pf., lehrreiche Spiele
für Kinder von 10 Pf. bis 3 Mk., Bilderbücher u. größter Auswahl
von 5 Pf. an, Märchenbücher und Colorierbücher von 10 Pf. an,
Taschkästen, Schreibzeuge, Bücher-räger, Schultafeln, Albums, sowie
sämtl. Schreibmaterialien, in Geschenken sehr geeignet, zu anerkannt
billigen Preisen.
Christbaumzweige in großer Auswahl. 459
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.
A. Wolmann,
Papier- und Contobücher-Handlung,
No. 16, Nicolaistraße No. 16.

Schuhwaren, nur beste eigene Handarbeit angefertigt
dauernhaft, warm und wasserfest.
Herren-Gamaschen, sehr weill, wasserfest, doppeltsohlig, ge-
wogen und gedraht von Mark 7,50 an.
Damen-Gamaschen aus Haut, vorzüglichster Winterstoff,
mit Sohle v. 5,50 an. dieselben in Zug mit Lederbesatz,
Schnür, Knopf- oder Jagstiefel von 6,50 an.
Kinder-Spore- und Schnürstiefel, warm gefüllt von
1,25 an Herren-Luchshuhe mit Gamaschenbitter
Ledert. u. Abzug von 2,00 an. Große Auswahl
an Herren-, Frauen-, u. Kinderstiefel, Gutmacher-Füßschuhe
1,00 Mk., Gummistiefel von 2,00 Pf. an.
Turfshuhe mit Leder- und Gummisohle. 4094

Ludwig Herz,
Blücherplatz No. 4, neben der Mähren-Apotheke.

Entgegen!!!
465
dem jetzigen Prinzip, das schlechteste Zeug in Garderoben
zu verkaufen, für das der niedrigste Preis noch zu hoch
ist, bleibe ich dem Grund aber treu nur gute Qualitäten
zu verarbeiten, wobei Jedermann weill bedient ist.

Spottbillig. Spottbillig.
Gute Stoffe.
Sichere Arbeit.
Halblein 10-16-20
Anzug 15-20-25
Kleider-Anzug 3-4-5
Holländer-Mantel 16-20-25
Schlafrock 5-10-12
Joppe 6-8-10
Warmes Fell-Winterkleid, ein: Wohlthät für Rheumatis-
mus, in allen Farben, Paar 5 Mark
Jedes Käufer erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Paul Brinnitzer,
60, Chlauerstraße 60,
gegründet 1870.

Feinschmeckende Röst-Caffees
nach patentirter Methode geröstet,
bes. in den 150, 160, 140, 130, 120, 50, 50, 50, 50, 50, 50, 50, 50
präp. Getreidecaffee 12-15 Pf.
bester Bergcaffee 15-18 Pf.
best. W.-Caffee 10-12 Pf.
sich. Mandeln 12-15 Pf.
sich. schwarze Kirschen 10-12 Pf.
Schlags-Himbeereis 15-18 Pf.
Schlags-Caffee 15-18 Pf.
sich. schwarze Kirschen 10-12 Pf.
sich. schwarze Kirschen 10-12 Pf.
Zum Feine empfehle
sich. weiß mit Mandeln gebackenes Keks, frische Prethete,
Wahl- und Heilkräuter, Sammler, süßlicher, sowie alle anderen
waren empfehle billig. 338

Theodor Giersdorf, Delbnerstraße 5, Ecke Hülberstr.
Büsten: Nollstraße Nr. 1 und Nikolaitraße Nr. 67.
Paul Quitt, Schuhmacher
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1, 5866
empfehle man gutes Lager selbstgefertigter
dauerhafter Schuhwaren
für Herren, Frauen und Kinder.
Herrn-Gamaschen 1,50 Mk., Damen-Gamaschen
1,25 Mk., Kinderstiefel, gef. 1,50 Pf. 22

Billigste und größte Pughandlung
Breslau's.
Größte
Muswahl
elegant garnirter und
ungarnirter
Damen- u. Mädchen-
Hüte
der vorgerückten Saison wegen
zu
enorm billigen Preisen.
Trauerhüte
in geschmackvoller Ausführung.
Capotten



Sammel-Capotten von 0,90 Mk. an.
Blüch. " " 1,25 " "
Spiren " " 2,50 " "
Dach-Capotten,
Chenille-Capotten,
Stoff-Capotten
ausfallend billig.
Muffen u. Kappen
Pelz-Muffen mit Quasten v. 90 Pf. an.
Kammer-Muffen " 60 " "
Seidene Kappen " 50 " "
Schleier " 15 " "
Charpen " 50 " "
Billigste Bezugsquelle
für 431
Wiederverkäufer.
M. Tichauer
Reuschestraße 47, parterre u. I. Etage.

Grösste Auswahl über 1000 Stück
Damen- und Kinder-Kapotten
aus Blüch, Sammet, Tuch, Wolle.
Durch Massenfabrikation spottbillig, von 75 Pf. an,
garnirte und ungarnirte **Hüte** 137
Kopf-, Tailen-, Halstücher,
fabelhaft billig, von 25 Pf. an.
Ständiges, gut sortirtes Lager von Trauer-Hüten.
Modernisierungen bereitwilligst.
W. Kupper-Special-Haus für Damenpuß,
32 Gräbischerstraße 32, zwischen Hotel- und Friedrichstraße.
Bei Einkauf bitte, sich auf diese Annonce zu beziehen, wo ich
besondere Vorteile gewähre.
Meiner werden Kundschafft, sowie einem gebrien Publikum hierdurch
ur gerl. Kenntnis, daß ich meine

Drogen- und Chemikalien-Handlung
nach dem Brande wieder vollständig assortirt habe.
sämtliche Haushaltungsgegenstände und Artikel zur Wäsche,
parfümirte Toilette-seifen etc.
Salze ist best. bestens empfohlen. 378
Achtungsvoll

Gotthold Wiese,
50 Friedrich-Wilhelm-Straße 50.

Vollständiger Ausverkauf!
Vom 1. Januar 1896 ab
befindet sich mein
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft
Friedrich-Wilhelmstraße 64.
Um mit meinem Lager zu räumen werden sämtliche Waaren spottbillig
ausverkauft. 372
F. Weich,
Friedrich-Wilhelmstraße 5.

Franz Bregulla,
Breslau, Kathiasstr. 22,
empfehle 330
zur gefälligen Beachtung
sein neueröffnetes
**Gigaren-, Wein-, Agenturen-
u. Commissions-Geschäft.**
Bratenichmalz
garantirt reines Schweine-schmalz
per Hfd. 60 Pf.
Geräucherter Speck p. Hfd. 60 Pf.
Margarine zu 45, 60 und 70 Pf.
per Pfund 375
zu haben in meiner Verkaufsstelle
Friedr.-Wilhelmsstraße 64.
Gustav Glaser
Schmalzfabrik, Telephon 1852.